

Bericht des Kreiskirchenrates vor der Kreissynode Berlin Nord-Ost am 5. November 2011 in der Kapernaum Kirchengemeinde (Berlin-Wedding)

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Synodale,

„Heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ (1.Petrusbrief 3,15)

Mit diesem Bibelvers aus dem 1. Petrusbrief haben wir auf der Frühjahrssynode dieses Jahres unser Leitbild des Kirchenkreises überschrieben. Dieses Leitbild hat die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit des KKR im Berichtsjahr bestimmt.

Mit der Realisierung gleich zweier, von der Synode beschlossener, neuer kreiskirchlicher Verbände sind zukunftsweisende Wege eingeschlagen worden, um die Arbeit der Gemeindekirchenräte wesentlich zu entlasten:

1. Mit dem 1. April 2011 sind wir Mitglied des neuen **Kirchenkreisverbandes Berlin Mitte-Nord**. Zum 1. Januar 2012 wird das KVA Berlin Mitte-Nord seine Arbeit aufnehmen. Alle dafür zu regelnden Voraussetzungen sind in den vergangenen Monaten geschaffen worden. Der Vorstand des KKV hat unter dem Vorsitz unseres KK die Arbeit aufgenommen und den Haushalt des neuen Verbandes sowie die Stellenausstattung des zukünftigen Amtes erstellt. Unsere Vorstandsmitglieder sind Frau Kretschel, Pfarrer Wenzel, Superintendent Kirchner und in Vertretung Pfarrer Fischer. Die Kreiskirchenräte der drei beteiligten Kirchenkreise Reinickendorf, Berlin Stadtmitte und Berlin Nord-Ost haben die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Im Ergebnis werden wir zukünftig in einem vertretbaren Maß die Ausgaben für unsere kirchliche Verwaltung erhöhen und so deutlich zur Entlastung der Gemeindekirchenräte im gesamten Verwaltungsbereich beitragen. So haben wir z.B. in unseren Verhandlungen besonders darauf Wert gelegt, dass es im neuen Amt eine zuverlässige Vertretungsregelung in allen Abteilungen geben wird, um für die Gemeinden wichtige Verwaltungsprozesse verlässlich und zeitnah zu gewährleisten. Weiterhin werden wir dank der neuen Größe (es ist zur Zeit das größte KVA unserer Landeskirche!) die jeweiligen Fachkompetenzen in vielen Bereichen vorhalten und so die entlastenden Serviceleistungen für die Gemeinden steigern. Zukünftig wird es auch einen Bauberater geben, der die Gemeinden in allem, was den baulichen Bereich betrifft, kompetent unterstützen wird. Die Kosten hierfür trägt im Wesentlichen der Kirchenkreis in der festen Überzeugung, dass solche Ausstattung nicht nur Entlastung bringt, sondern auch die fachliche Begleitung und Hilfe, die für den verantwortlichen Umgang mit unseren Immobilien, veräußerbaren und nicht-veräußerbaren, nötig ist, gewährleistet.

2. **Die AG-Immobilienplanung** legt nach intensiver Beratung und Planung zum Herbst dieses Jahres die Übersicht über all unsere Immobilien im KK vor, so dass wir in einer sehr guten und für unsere ganze Landeskirche vorbildlichen Art und Weise die „optimale Nutzung unserer Gebäude nach Maßgabe zukunftsweisender und bedarfsgerechter Konzepte, ihre klimafreundliche und ressourcenschonende Bewirtschaftung“ (cf. Leitbild) vornehmen können. Den Mitgliedern der AG Immobilienplanung sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre großartige und aufwendige Arbeit gedankt!

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das vom Bundesumweltministerium geförderte **Projekt zur Planung CO2-reduzierender Sanierungsmaßnahmen** abgeschlossen ist. Die beteiligten Kirchengemeinden verfügen jetzt über die Möglichkeit, mit Hilfe dieser Vorplanungen entsprechende Sanierungen vorzunehmen. Mindestens in einer Gemeinde ist damit bereits begonnen worden: in der Kirchengemeinde An der Panke ist der Verkauf eines Hauses realisiert worden. Es ist mit der Landeskirche vereinbart, den erzielten Erlös für die umweltschonende Sanierung der anderen im Gemeindebesitz verbliebenen Gebäude verwenden zu dürfen.

Die in diesem Zusammenhang eröffnete Initiative unseres Kirchenkreises, den Gemeinden zu empfehlen, den **Stromanbieter** (hin zum Ökostrom) zu wechseln, ist auf erfreuliche Resonanz gestoßen. Zur Zeit sind es 18 Gemeinden und der Kirchenkreis, die diesen Wechsel beantragt haben. Durch den neuen KKV war es möglich in den bereits bestehenden Vertrag des Anbieters Naturstrom mit dem Kirchenkreis Berlin Stadtmitte einzusteigen, was uns schnell in die erwünschten Vorteile eines Sammelanbieters gebracht hat.

3. Gemäß der Vorgabe unserer Synode ist es gelungen, die **Auflösung unseres alten KKV Berlin Nord – Süd** in einer ruhigen, nahezu alle Mitarbeitenden befriedigenden Art und Weise voranzutreiben. Kündigungen konnten bisher vermieden werden, erworbene Rechte der Mitarbeitenden sind erhalten und zusätzliche Kosten für Abfindungen vermieden. Dass dies so möglich geworden ist, ist vor allem dem Geschick der Tempelhofer Superintendentin und Vorsitzenden des KKV-Vorstandes Isolde Böhm zu verdanken und der großen Bereitschaft der Mitarbeitenden, sich auf gütliche Lösungen einzulassen. Herzlichen Dank dafür!

In diesem Zusammenhang sei um Ihr Verständnis gebeten dafür, dass selbst bei bester Planung in einer solchen Übergangszeit nicht jeder Verwaltungsakt reibungslos verläuft. Die Mitarbeitenden sind in höchstem Maße bemüht, trotz der außergewöhnlichen Umstände beste Arbeit abzuliefern. Dies trifft in besonderer Weise auf den KVA-Leiter Herrn Lange zu, der durch um- und voraussichtigen Dienst maßgeblich hilft, den Übergang gut zu gestalten.

4. Die zweite Verbandsneugründung, an der unser KK beteiligt ist, ist mit dem 1. Juli 2011 realisiert worden. Bisher 7 von insgesamt 15 Trägerschaften von Kindertagesstätten sind in den neuen **Kitaverband Mitte – Nord** überführt worden.

Durch die Geschäftsführung des Verbandes wird zunehmend die Zukunftsfähigkeit der Kindertagesstättenarbeit gewährleistet werden. Mit dem Trägerwechsel unserer weitgehend intakten Einrichtungen wollen wir unseren Einfluss auf die Kitalandschaft im Zentrum und im Norden Berlins geltend machen. Zudem werden die Vorteile eines großen Trägers zum Tragen kommen und die weitere Entlastung von Gemeindegemeinderäten zu spüren sein.

Eine der übertragenen Einrichtungen ist die **kreiskirchliche Kita in Französisch Buchholz**. Wir sind dankbar, dass es mit dem neuen Verband möglich sein wird, auch diese vergleichsweise kleine Einrichtung in eine stabile Zukunft zu führen. Mit dem Kauf eines Grundstückes in ziemlicher Nähe zur Kirche dort hat der Kirchenkreis die Voraussetzung geschaffen, ein neues Kitagebäude zu errichten, in dem die bisherige Kindertagesstätte nicht nur ein neues Zuhause findet, sondern auch mit der Erweiterung auf ca. 60 Plätze dem Betreuungsbedarf für Kinder vor allem in Pankow entgegenkommt. Mit dem Kitajahr 2012/2013 soll die Arbeit dort aufgenommen werden.

Auch in **Einrichtungen gemeindlicher Träger** wird daran gearbeitet, das Platzangebot zu erweitern. Konkret ist hier die Gemeinde Weißensee zu nennen, die mit einer klugen Planung den Umbau ihres Gemeindehauses angeht. Andere Erweiterungspläne sind im Entstehen. Den Ausbau evangelischer Kitaplätze voranzutreiben sollten wir als Chance begreifen und nutzen, um so nicht nur einen wichtigen Teil zur Entwicklung unserer Gesellschaft beizutragen, sondern auch um unsere Nähe zu den Familien in unseren Gemeinden auszubauen. Deshalb werden wir besonderes Augenmerk darauf richten, dass die Gemeindenähe unserer Einrichtungen weiterhin bestehen bleibt, ja noch intensiviert wird. Unter anderem steht dafür die Arbeit des Aufsichtsrates des Verbandes, dem mit Pfarrer Günter Krause ebenfalls ein Vertreter unseres Kirchenkreises vorsteht. Weitere Aufsichtsratsmitglieder aus unserem Kirchenkreis sind Pfarrerin Dagmar Althausen, die Kreisälteste Claudia Wilke sowie Superintendent Martin Kirchner.

5. Mit der Erarbeitung eines **Fortbildungskonzeptes für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende** in unserem Kirchenkreis sind wir gegenwärtig im KKR und in den kreiskirchlichen Referaten bemüht, Regeln und Anreize zu schaffen, die helfen sollen, die „Entfaltung der vorhandenen Gaben“ zu entwickeln und auf diesem Wege auch der Wertschätzung Ausdruck zu verleihen (cf. Leitbild), die alle Arbeit und alles Engagement in unserer Kirche verdient. Wir sind zuversichtlich, das Konzept bis zum Beginn des kommenden Jahres vorlegen zu können.

6. Mit Beschluss unserer Synode haben wir aus unseren finanziellen Mitteln eine halbe Million Euro bereitgestellt, mit denen in den nächsten drei Jahren **zukunftsweisende Projekte unserer Gemeinden** gefördert werden. Zehn Gemeinden haben Anträge eingereicht.

Zukunftsöffnend und kooperativ sollten die beantragten Projekte vor allem sein. Nach der ersten Durchsicht der Anträge zeichnet sich ab, dass die Mehrzahl förderungsfähig sein wird. Auf der Dezembersitzung entscheidet der KKR über die Vergabe der Projektgelder.

7. Zukunftsöffnend und kooperativ, das sind auch die Kriterien die für kreiskirchliche Aktivitäten gelten. So werden wir uns erneut an der nächsten Auflage des „**Berliner Briefes**“ beteiligen, mit dem sich zu Beginn des kommenden Jahres die dann neu eingeführte Generalsuperintendentin unseres Sprengels, Ulrike Trautwein, an alle evangelischen Haushalte wenden wird.

8. Als Mitträger des Projektes „**Vernetzte Bildung**“ erleben wir gerade, wie Studierende der Ev. Hochschule Berlin Interviews mit Mitarbeitenden im Bereich der Jugendarbeit und der Arbeit mit Kindern führen. Von uns angestrebtes Ziel ist die Erstellung eines interaktiven Atlases für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserem Kirchenkreis. Neben der Möglichkeit einer interessanten Präsentationsform erhoffen wir uns davon Impulse für die Weiterentwicklung beider Arbeitsbereiche. Insgesamt sollen die Ergebnisse dieses Gemeinschaftsprojektes vom Amt für Kirchliche Dienste, der Ev. Hochschule Berlin sowie der Kirchenkreise Reinickendorf und Berlin Nord-Ost in den Reformprozess unserer Landeskirche eingespeist werden.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem AKD werden wir im kommenden Jahr eine exemplarische **Konzeptentwicklung für unsere Arbeit mit Kindern und Familien** vornehmen.

9. Ein großer Erfolg ist die Initiative des letzten Jahres geworden, die im Zusammenwirken von Religionsunterricht und unserer Arbeitsstelle für Jugendarbeit ausging: am **Buß- und Betttag** werden Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich mit dem Thema „Schuld und Sühne“ an besonderen historischen Orten auseinander zu setzen. Dieses Angebot ist so gut angenommen worden, dass es nicht nur in diesem November eine Wiederholung erfährt, sondern in Zusammenarbeit mit den Kirchenkreisen Berlin-Stadtmitte und Lichtenberg-Oberspree noch mehr junge Menschen erreichen will und wird.

10. Neben den großen Linien war es vor allem das **Wahrnehmen und Begleiten der Kirchengemeinden vor Ort**, die die Arbeit des KKR im Berichtsjahr bestimmt haben. Im Rahmen einer Klausur in Brandenburg Anfang Juli hat der KKR sich noch einmal ausführlich mit den Gemeindeberichten beschäftigt, die vor einem Jahr zur Herbstsynode 2010 vorgelegt worden waren. Diese Berichte haben sich so noch einmal als besonders hilfreich erwiesen, kreiskirchliche Unterstützungsangebote und die Gesamtentwicklung des Kirchenkreises zu bedenken. Immer deutlicher wird, dass die Weiterentwicklung kooperativer Strukturen z. B. in regionaler Zusammenarbeit dringend nötig ist, um durch „einladendes geistliches Leben und praktische Hilfe“ (cf. Leitbild) unser gemeindliches Leben zu charakterisieren und nach außen wahrnehmbar zu machen.

11. Umso bedrückender ist, dass **Streitereien in einzelnen Gemeinden** immer wieder zu Tage treten und die dringend zum Gemeindeaufbau nötigen Kräfte und Leidenschaften in einem Maße binden, das für Außenstehende unverständlich ist. Dabei geht es selten um tatsächlich theologische, den Glauben betreffende Auseinandersetzungen. Diese sollten in den Gemeinden immer aufs Neue geführt werden! Es geht vielmehr in den meisten Fällen um die Pflege von Eitelkeiten und persönlichem Machtstreben, für die kein Mittel gescheut wird. Die Beschäftigung mit Klagen und sogar Anzeigen, mit Dienstaufsichtsbeschwerden und böartigen Unterstellungen im Berichtsjahr hat die Arbeit des KKR hin und wieder für alle Kreisältesten nicht nur zu einer Herausforderung, sondern auch zu einer Anfechtung gemacht. Es spricht unbedingt für unsere Kreisältesten, dass sie trotz dieser Belastung in ihrer Verantwortung geblieben sind. Dafür sage ich Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, gemeinsam mit meiner Stellvertreterin herzlichen Dank und unsere ganze Hochachtung!

12. Gut, dass diese Problemfelder nur ein kleiner Teil unserer Wirklichkeit im Kirchenkreis sind. Auch im Berichtsjahr haben wir wieder **Visitationen** durchgeführt, die im Ergebnis zu aller erst von fantasie- und im besten Sinne liebevoller kirchlicher Arbeit erzählen. Im Frühjahr war es die **Kirchengemeinde Am Humboldthain**, die wir besuchten. Wir fanden eine Gemeinde vor, die mitten im Wedding ihren unübersehbaren Platz als Christengemeinde hat und ihn immer neu beschreibt mit kreativen Gottesdiensten und Andachten und dem unermüdlichen Engagement auch in die Bürgergemeinde hinein. Es war höchst erfreulich, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gegenwart und Zukunft dieser Gemeinde zu beraten.

Im Herbst dieses Jahres hat der KKR zum ersten Mal die Visitation eines Arbeitsbereiches gestartet. Von September bis November wenden wir uns der **Krankenhausseelsorge im Kirchenkreis** zu. Zahlreiche Krankenhäuser befinden sich in unserem Zuständigkeitsbereich, und der Kirchenkreis bringt nicht unerhebliche Mittel auf, um die Seelsorge möglichst überall anzubieten. Ziel ist es, diese besondere Arbeit

unserer Kirche einmal ausdrücklich zu würdigen. Bestausgebildete Seelsorgerinnen und Seelsorger wirken hier zum Wohle der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen, sind unsere Vertreter in den Ethikkommissionen und -komitees, werden gerne als kompetente Fortbildner für Mitarbeitende der Kliniken gefragt, oft auch als Supervisoren, und sind nicht selten vertrauenswürdige Partner in Kriseninterventionen jeglicher Art. Die Visitation nehmen wir außerdem zum Anlass, mit den Krankenhausleitungen ins Gespräch zu kommen und – wo möglich – bessere Bedingungen auszuhandeln.

3 - 4-mal im Jahr lädt sich der Kreiskirchenrat mit seinen Sitzungen in eine Kirchengemeinde ein, um ein ausführliches Gespräch mit dem Gemeindegemeinderat zu führen. Eines dieser Gespräche haben wir z.B. in der **Kirchengemeinde Bergfelde-Schönfließ** geführt. Mit der Fusion vor zwei Jahren haben die Schwestern und Brüder dort die Arbeit an einer Gemeindekonzeption aufgenommen, deren Hauptthemen die Schwerpunktsetzung im Wirken und der Umgang mit den eigenen Immobilien sind. Im Ergebnis wird in unmittelbarer Nähe der Bergfelder Kirche mit Unterstützung des Kirchenkreises ein neues Gemeindehaus entstehen, das für das geplante Wirken räumliche Voraussetzungen schafft. Mutig ist das Vorhaben und voll Zutrauen in die Kraft und in den Willen der Gemeindeglieder und in Gottes Segen.

Fazit: Nach drei Jahren ist unser neuer Kirchenkreis ein lebendiger und stabiler Kirchenkreis, in dem es schön ist zu leben und zu wirken. Die mit der Fusion geschaffenen Strukturen bewähren sich. Die **kreiskirchlichen Beratungsangebote** werden gut und häufig in Anspruch genommen, weil viele Gemeinden sich aufmachen und neue Wege gehen. So ist ein Prozess gestartet, die **Seniorenarbeit** unter den aktuellen demographischen Veränderungen neu zu durchdenken; im nächsten Jahr wird die **Konfirmandenarbeit** ganz oben auf der Agenda der Arbeitsstelle für Jugendarbeit stehen. Dank der kräftigen Unterstützung einer Theologiestudentin rücken wir in Berlin Nord-Ost **das europäische Jahrestreffen von Taizé**, das zwischen Weihnachten und Neujahr bei uns in Berlin stattfinden wird, besonders in unsere Aufmerksamkeit. Wir wollen uns als freundliche und einladende Gastgeber für Jugendliche aus ganz Europa zeigen, die auf dem Messegelände, aber auch in unseren Kirchen die Tage zwischen den Jahren nutzen wollen, zu beten für diese Welt und die Menschen, die darin wohnen. Eine Gelegenheit mehr, uns einzuüben in die Begegnung mit dem Anderen, die weltumgreifende Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern im Herrn, die Ökumene wirklich werden zu lassen, sie tatsächlich zu erleben. Bitte, liebe Schwestern und Brüder, öffnen Sie sich diesem Unternehmen und werben Sie für Unterkünfte und Teilnahme – und Dank jenen, die das schon tun.

„Heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ (1.Petrusbrief 3,15)

Für den KKR

M. Kirchner (Superintendent)